

Änderungen in der Segmentberichterstattung – Auswirkungen auf das Controlling:

Die Segmentberichterstattung hat wesentlichen Anteil daran, die Abschlüsse von diversifizierten Unternehmen detailliert beurteilen zu können. Mit der Umstellung von IAS 14 auf IFRS 8 löst der Management Approach den Risks and Rewards Approach in der Segmentberichterstattung ab. Den Abschlussadressaten eröffnet sich die Möglichkeit, das Unternehmen aus der Managementperspektive zu betrachten. Kritiker sind jedoch der Meinung, dass die Einführung des Management Approach in IFRS 8 beispielsweise die Vergleichbarkeit von Daten gefährden und die Ableitung sinnvoller Kennzahlen je Segment erschweren werde. Obwohl teilweise von großen Veränderungen – manche sprechen sogar von einem Paradigmenwechsel – berichtet wird, können die Auswirkungen des neuen IFRS 8 nicht ohne weiteres verallgemeinert werden. Abhängig von den bisher intern verwendeten bzw. extern gezeigten Systemen und Daten ergeben sich unterschiedliche Auswirkungen, die der neue Standard vor allem auf das Controlling hat und haben wird. Schließlich wurde auch bisher schon häufig aus Effizienzgründen ein Management Approach angewandt.

Im Endeffekt wird es darauf ankommen, inwieweit die bisherige interne Rechnungslegung bereits die Anforderungen des Management Approach erfüllen kann. Sollte ein Unternehmen zum Ergebnis kommen, dass diese Anforderungen mit den bisher verwendeten Strukturen und Daten nicht erfüllt werden, können die Auswirkungen auf das Controlling äußerst hoch sein. Wenngleich die Mindestangabepflichten von IFRS 8 sehr gering sind, müssen nun alle intern verwendeten und dem Top-Management berichteten Daten auch in der Segmentberichterstattung gezeigt werden.

Dabei können sich notwendige Umstellungen herauskristallisieren - beispielsweise um sensible Daten zu schützen, die der Konkurrenz nützen könnten. Im Zuge der Umstellung kann sich herausstellen, dass eine Annäherung von interner und externer Rechnungslegung vor allem im oberen Hierarchiebereich sinnvoll sein kann, um auf einheitliche Strukturen und Daten zurückgreifen zu können. Kurzfristig wird diese Annäherung eher in Richtung der verpflichtenden IFRS geschehen. Trotzdem sollte aber nicht auf die Vorteile der mit Grenzkosten und kalkulatorischen Größen operierenden internen Rechnungslegung verzichtet werden. Sie sollte im unteren Hierarchiebereich und für die kurzfristige Unternehmenssteuerung weiterhin Anwendung finden und dort gute Dienste leisten. Die Arbeit des Controllers wird sich aber auch auf den höchsten Management-Ebenen nicht durch die IFRS-Finanzberichterstattung ersetzen lassen. Der Controller wird nach wie vor die Umsetzung einer controllinggerechten Unternehmensführung zur Aufgabe haben.

Die genaue zukünftige Entwicklung der Segmentberichterstattung und somit auch die notwendige Ausgestaltung im Controlling ist derzeit noch offen, da noch keine empirischen Befunde über die Auswirkungen der Umstellung auf IFRS 8 vorliegen. Die Unternehmens- und Publizitätspraxis wird zeigen, inwieweit die Vorteile überwiegen oder doch die Bedenken gerechtfertigt waren.